

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	10.11.2016

**Unfallhäufungsstellen und tödliche Verkehrsunfälle des Jahres 2015 im Stadtbezirk Nippes hier: mündliche Nachfrage von Herrn Geske aus der Sitzung vom 15.09.2016; TOP 10.2.13**

**Auszug zu TOP 10.2.13 der Niederschrift aus der Sitzung der Bezirksvertretung Nippes vom 15.09.2016:**

„Herr Geske weist darauf hin, dass die Mitteilung im Verkehrsausschuss umfangreicher gewesen sei und auch das Thema „verkehrserzieherische Maßnahmen“ beinhaltet hätte. Er möchte in diesem Zusammenhang wissen, ob es solche Maßnahmen vor Schulen auch für die Zielgruppe der jungen Autofahrer gibt“

**Antwort der Verwaltung:**

Die Mitteilung an den Verkehrsausschuss über die Maßnahmen der Unfallkommission ist deswegen länger, da sie sich sowohl mit dem Unfallgeschehen als auch der Unfallentwicklung im gesamten Stadtgebiet befasst. Da in den Veröffentlichungen der Polizei nur in Ausnahmefällen stadtteilbezogene Unfallentwicklungen dargestellt werden, ist eine ähnliche Darstellung für die Bezirksvertretungen nicht vorgenommen worden. Das Thema „Verkehrserziehung“, ist in erster Linie im gesamtstädtischen Kontext zu sehen und wurde aus diesem Grund auch nur in der Mitteilung an den Verkehrsausschuss dargestellt.

Derzeit gibt es im Verkehrssicherheitsprogramm der Stadt Köln keine Verkehrssicherheitskampagne, die sich an junge Autofahrer richtet. Die Stadt Köln beteiligt sich aber an der Verkehrssicherheitsaktion gegen Raser und unterstützte maßgeblich die Plakat- und Postkartenkampagnen zu dieser Thematik. Die Stadt Köln unterstützt auch die „Crash-Kurse“ der Polizei, bei denen Jugendliche durch Filmbeiträge und Gespräche mit den möglichen Folgen schwerwiegender Unfälle konfrontiert werden.

Im Jahr 2015 widmeten sich die Verkehrssicherheitsaktionen insbesondere diesen Themen:

**Bekämpfung von Fußgängerunfällen wegen Missachtung der Rotsignalisierung:**

Aufgrund der Unfälle, die auf der Missachtung der Rotsignale beruhten, wurde die im Jahr 2014 unter dem Motto „Köln steht bei rot“ ins Leben gerufene Verkehrssicherheitskampagne fortgesetzt. Unter der Federführung der Kölner Verkehrs-Betriebe und unter Beteiligung der Stadt Köln, der Polizei und der Verkehrswacht wurden lebende „Ampelmänner“ im Stadtgebiet eingesetzt. Die nach ihren elektronischen Vorbildern vollständig rot oder grün bekleideten Personen unterstützten die eigentlichen Signale pantomimisch. Sie hielten Fußgänger, die offensichtlich die Fahrbahn bei „rot“ betreten woll-

ten, durch energische Zeichen ab und ermunterten genauso Fußgänger, die bei grün queren wollten. Die Fußgänger schmunzelten über die sympathischen Akteure, wurden aber auch gleichzeitig an die Bedeutung der Signalanlagen und an die Notwendigkeit derer Beachtung erinnert.

Durch die Plakataktion „Ein Augenblick Respekt - Ampeln schützen, wenn wir sie beachten.“ forderte die Stadt Köln im Februar und Oktober 2015 zusätzlich zur Beachtung der Lichtsignalanlagen auf . Durchgeführt wurde auch wieder die Aktion „Ich verpfeif“ dich!“. In diesem Jahr wiesen Schülerinnen und Schüler der Grundschule Mommsenstraße beobachtete „Rotgänger“ mit einem deutlichen Trillerpfeifen-Anpfeiff auf ihr Fehlverhalten hin. Im Anschluss sprachen die Kinder die so Erappten an und erläutern die Gefahren bei den Rotlichtverstößen. Deutlich wurden die Erwachsenen auf ihre Rolle als Vorbilder im Straßenverkehr hingewiesen Fußgängerinnen und Fußgänger, die das Grünlich beachten, erhielten dagegen kleine Belohnungen der Kinder

#### Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrer:

Die Stadt Köln rief auch im Jahr 2015 wieder dazu auf, sich an dem Quiz „Sicheres Fahrradfahren“ zu beteiligen. Bei diversen Fragen hatten die Teilnehmer Gelegenheit, ihr Wissen über die Regeln im Radverkehr zu erproben und unter Beweis zu stellen. An diesem Wettbewerb nahmen in 2015 insgesamt 805 Einzelpersonen und 24 Schulklassen aus acht Schulen teil. Für die beteiligten Schulen wurden neben den eigentlichen Preisen noch Sondergewinne für die Klassenkasse ausgelobt. Einen festen Bestandteil der Verkehrssicherheitsarbeit bilden mittlerweile die kostenlosen Fahrradchecks, die an zwei Terminen im September 2015 angeboten wurden. Hier hatten die Kölnerinnen und Kölner die Gelegenheit, ihre Fahrräder durch Fahrradmonteure kostenlos überprüfen zu lassen. Im Anschluss konnten die eventuell festgestellten Schäden in der beteiligten Werkstatt verbilligt beseitigt werden. Das Angebot zur Überprüfung erfreute sich an beiden Aktionstagen erheblicher Beteiligung der Radfahrer und so konnten bis zu 200 Personen an einem Tag über die Verkehrssicherheit ihrer Fahrzeuge informiert werden.

#### Verkehrssicherheit für Senioren:

Auch im Jahr 2015 führte die Stadt Köln die Verkehrssicherheitsaktion „Ein zweiter Frühling beim Fahrradfahren“ fort. Diese Kampagne wurde erstmalig im Jahr 2013 ins Leben gerufen. Auch in diesem Jahr wurden den Senioren zwei kostenlose Fahrradkurse angeboten. Wer sich auf dem Fahrrad nicht mehr sicher fühlte, war dazu aufgerufen, innerhalb eines einwöchigen Kurses und unter Anleitung einer diplomierten Fahrradlehrerin seine Fähigkeiten wieder aufzufrischen. Diese Kurse wurden im Mai und Juni 2015 für insgesamt 30 Personen angeboten, die mit Spaß und Interesse bei der Sache waren. Die Stadt Köln beteiligte sich ebenfalls am „Rollatorentag“, den die Verkehrsverbände KVB und VRS im September 2015 erstmalig auf dem Ebertplatz durchführten. Hier erhielten gehbehinderte Senioren wichtige Tipps und Verhaltensregeln zum sicheren Umgang mit dem Rollator und zur Nutzung des ÖPNV.

#### Verkehrssicherheit auf dem Schulweg:

Die Stadt Köln unternimmt sowohl in der Ausgestaltung der Verkehrswege als auch bei der Verkehrserziehung erhebliche Anstrengungen, damit Unfälle unter Beteiligung von Kindern vermieden werden können. Ein wichtiger Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei in der Kooperation mit den Schulen. So führt das Amt für Straßen und Verkehrstechnik an jährlich wechselnden Grundschulen im Stadtgebiet anlässlich der Einschulung der Schulneulinge („I-Dötzchen“) die „Elternbefragung“ durch. Die Eltern der eingeschulten Kinder haben dabei die Möglichkeit, im unmittelbaren Interview Verbesserungsvorschläge zum Schulweg abzugeben, die anschließend durch Vertreter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik geprüft werden. Können sinnvolle Verbesserungen eingerichtet werden, werden zeitnah eingerichtet. Die Schulen erhalten nach der Prüfung ein Schreiben, aus dem sie ersehen können, welche Maßnahmen umgesetzt werden können oder welche Umstände gegen eine Umsetzung sprechen. Das Amt für Straßen und Verkehrstechnik ist auch ständiges Mitglied des Arbeitskreises „Verkehrserziehung“ (AVEK) der Schulen und beteiligt sich hier auch aktiv und engagiert an den jeweiligen Projekten.

Ein besonderes Augenmerk richtet die Stadt Köln auch im Jahr 2015 wieder auf die Verkehrssicherheitsarbeit zur Vermeidung von Unfällen im Zusammenhang mit dem „Toten Winkel“. Oftmals sind sich Radfahrer, Fußgänger oder Inliner der Gefahr nicht bewusst, die ihnen droht, wenn neben ihnen fahrende Fahrzeuge nach rechts einbiegen und diese schwachen Verkehrsteilnehmer im „Toten Winkel“ nicht wahrnehmen. So ereignen sich immer wieder tragische Unfälle in diesem Zusammenhang.

Um die Fußgänger und Radfahrer ausdrücklich auf diese drohende Gefahr aufmerksam zu machen, wurde gemeinsam mit dem ADAC Nordrhein, den Transportbotschaftern e.V. und der Polizei eine Verkehrssicherheitsaktion entwickelt, bei der Schulkinder für die speziellen Gefahren im „Toten Winkel“ sensibilisiert werden. Nach einer kurzen theoretischen Einführung wird den Kindern mittels einer ausgelegten Plane und eines Lkw die Größe und Lage dieses nicht einsehbaren Bereiches demonstriert. Jedes Kind kann sich anschließend vom Fahrersitz aus von der Größe des Winkels überzeugen. Neben dieser Demonstration erhalten die Schülerinnen und Schüler wichtige Tipps, wie sie Gefahren im Zusammenhang mit diesem optischen Phänomen vermeiden können. Im Jahr 2015 wurde die Aktion vor insgesamt 180 Schulklassen demonstriert. Es konnten somit rund 4.500 Schüler erreicht werden.